



Jahresbericht 2018



**Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Zürcher Oberland**

Achte die anderen,
aber achte auch dich.

Hilf anderen,
aber überfordere dich nicht.

Gib anderen,
aber gib dich nicht auf.

Höre anderen zu,
aber nimm dir auch Zeit,
deine Wurzeln zu spüren.

Setze Grenzen,
damit du dich nicht verlierst.

Nimm dir, was du brauchst,
damit du stark bist,
immer öfters auch geben kannst,
ohne zu erwarten.

(Max Feigenwinter)



Vorstand 2018

Präsidentin	Susy Stahl Brandstr. 29 8340 Hinwil	044 937 17 74
Einsatzzentrale	Heidi Brauchli Metzggass 3 8260 Stein am Rhein	Natel 079 691 66 67 privat 052 741 31 03
Sekretariat	Annelise Bibbia Huswisenstr. 3 8426 Lufingen	043 477 53 66 privat 044 831 32 56
Informatik Vertreter FH	Fredy Gutmann Abernstr. 35 8632 Tann	055 240 68 94
Kassierin/ FiBu	Margrith Rüegg Felsenhofstr. 10 8340 Hinwil	044 937 42 71
Auswahl der FH	Trudi Strauss Schluhbachstr. 16 8342 Wernetshausen	044 937 46 94
Public Relations	Rosmarie Egli Felsenhofstr. 29 8635 Dürnten	055 240 37 49
Medizin. Beratung	Dr. David Weber Steinwiesliweg 21 8637 Laupen	055 246 51 54
Theolog. Beratung	Karoline Iseli Batzbergstr. 5 8630 Fägswil	055 241 28 04

Supervision:	Doris Schulz Anhöhweg 22 8626 Ottikon	044 935 30 69
Briefadresse:	VBSZO Postfach 8620 Wetzikon	
Website: E-Mail	www.vbszo.ch sekretariat@vbszo.ch	
Postcheck-Konto: IBAN	PC 90-747169-6 CH28 0900 0000 9074 7169 6	



Freiwillige Helferinnen und Helfer per 31. 12. 2018

Baumann Claudia
 Bertschinger Verena
 Bibbia Annelise
 Boller Monika
 Brunner Felix
 Brunner Ursula
 Egli Rosmarie
 Fässler Priska
 Freiburghaus Max
 Giussani Marco
 Gutmann Fredy
 Hug Gust
 Jacob Sylvia
 Kappeler Erna
 Kunz Elisabeth
 Leibundgut Ursula
 Lemberger Christine
 Marbacher Loni
 Märki Monika
 Munz Barbara
 Paetzold Hans-Joachim
 Richner Susanne
 Stahl Susy
 Walder Christina
 Weber Elisabeth
 Wöhlbier Ann

Grüningen
 Tann
 Lufingen
 Uster
 Bubikon
 Stäfa
 Dürnten
 Pfäffikon
 Fehraltorf
 Rüti
 Tann
 Volketswil
 Rüti
 Fislisbach
 Saland
 Grüningen
 Pfäffikon ZH
 Ehrikon
 Adetswil
 Brüttisellen
 Rämismühle
 Bäretswil
 Hinwil
 Wetzikon
 Bäretswil
 Rüti

Bericht der Präsidentin

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Oder kommt es mir einfach so vor, da ich nicht so gerne schreibe und schon wieder Zeit ist für den Jahresbericht? In der Vereinigung ist immer viel los. Unser Hauptgeschäft, die Begleitungen stehen immer im Vordergrund. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass Angehörige, die ihre Liebsten zu Hause pflegen, auch ab und zu Freiräume bekommen, in denen sie sich kurz erholen und verschnauften können. Für diese Momente sind wir da. Für Heidi Brauchli, die unsere Einsatzzentrale bedient, gibt es Tage, da ist sie fast nur am Telefonieren. Zuerst muss sie Anfragen für Entlastungen entgegennehmen und dann Freiwillige suchen, die Zeit haben für die Einsätze. Ein grosses Kompliment und Dankeschön an alle Freiwilligen, die immer bereit sind Nacht- und Tageseinsätze abzudecken. Da werden zum Teil auch Termine verschoben, um da zu sein für die Kranken. Dir Heidi vielen Dank für deine gute Arbeit. Du gibst nicht auf und telefonierst so lange, bis du jemanden gefunden hast, der die Begleitung abdeckt. Manchmal bist du sogar selber eingesprungen. Hut ab und ein herzliches Dankeschön für deinen Einsatz.

Unsere Freiwilligen haben auch dieses Jahr wieder Weiterbildungen besucht, wie „Validation, was muss ich als Freiwillige wissen“, mit Frau Schmieder, Heimleiterin Sonnweid und Pflege. Wenn wir unsere Patienten auch nicht pflegen, für das ist die Spitex da, ist es doch vom Vorteil, wenn wir die wichtigsten Grundkenntnisse haben, wie z.B.: Transfer, Lagerungen, kleine Hilfeleistungen, vielleicht auch eine Einlage wechseln usw. Doris Schulz, unsere Supervisorin, hat uns diese Weiterbildung ermöglicht. Danke Doris, dass du immer für uns da bist. Auch deine Supervisionen sind für uns sehr hilfreich. Es tut einfach gut, sich so alle 7 Wochen zu treffen und einen Austausch über unsere Arbeit zu machen.

Den Vorstand will ich aber nicht vergessen. In 6 Vorstandssitzungen haben wir die Vereinsgeschäfte behandelt. Annelise Bibbia (Aktuarin) und Rosmarie Egli (Marketing), unsere zwei neuen Vorstandsmitglieder haben sich in diesem Jahr gut eingelebt und auch schon vollen Einsatz gezeigt. Unser Hauptziel, wie machen wir die VBSZO bekannt und wie kommen wir zu Freiwilligen, diese Themen werden uns auch im 2019 beschäftigen. Vorgesehen sind Zeitungsartikel, Vorstellungen bei Caritas und bei Veranstaltungen. Spitex und Arztpraxen werden angeschrieben und bekommen von uns Flyer. Zusätzlich werden immer wieder neue Themen gesucht für Weiterbildungen für unsere Freiwilligen, das Organisieren von Ausflügen und vieles mehr. Ich danke dem ganzen Vorstand für die tolle Zusammenarbeit, für euer Engagement und für eure guten Ideen. Ihr seid alle einfach super!

Dank eurer grosszügigen Unterstützung, liebe Mitglieder, Gönner und Spender ist es uns möglich, weiterhin kranken Menschen und deren Angehörigen, die nötige Hilfe und Entlastung zu bieten. Für ihre Treue und weitere Unterstützung danken wir herzlich.

Finanzielles

Wie letztes Jahr haben wir auch wieder viele grosse und kleine Spenden von Mitgliedern, Organisationen und Angehörigen erhalten. Diese grosszügige Unterstützung zeigt uns, dass die Vereinigung auf dem rechten Weg ist. Es gibt uns auch Kraft, unsere Ziele weiter zu verfolgen und umzusetzen. Trotz einem Minus in der Jahresrechnung, steht unsere Vereinigung finanziell solide da.

Ein herzliches Dankeschön an euch alle für die Unterstützung!

Susanne Stahl

Einsatzstatistik

Betreute Patienten	80
Tageseinsätze	640
Nachtwachen	80
Total geleistete Stunden	2'715
Total Kilometer	10'022

Mitgliederbestand (per 31. 12. 2018)

Einzelmitglieder	184
Ehepaare	81
Juristische Mitglieder	17
Freiwillige Helfer/innen	26
Vorstand	9

Vermögensbilanz und Betriebsrechnung 2018

Aktiven

Kasse		14,00	
Bank	ZKB Anlagesparkonto	73.498,31	
Post	Vereinskonto	12.592,58	
	E-Depositenkonto	203.907,55	
Transitorische Aktiven		3.000,00	293.012,44
Total Aktiven			293.012,44

Passiven

Kreditoren		1.581,35	
Transitorische Passiven		130,00	1.711,35

Vermögen

			291.301,09
Vermögen per 31.12.2017			292.359,89
Verlust 2018			-1.058,80
Vermögen per 31.12.2018			291.301,09

Erfolgsrechnung 2018

Einnahmen

Mitgliederbeiträge		9.690,00	
normale Spenden		22.421,10	
Spenden von Mitgliedern inkl. FH		7.113,50	
Todesfall-Spenden		7.122,75	
Bruttozinsen		84,05	46.431,40

Ausgaben

Einsatzzentrale		6.000,00	
Büro und Verwaltung		2.677,40	
Homepage, Unterhalt		778,35	
Porti, Bank-, Postspesen		972,60	
Telefon		1.274,60	
Versicherungen		506,00	
Inserate u. Werbung		306,95	
Fahrgelder		9.874,10	
Weiterbildung, Supervision		9.712,10	
Ausbildung freiw. Helfer		0,00	
Bücher		28,00	
Jahresbeiträge		250,00	
GV, Essen, Ausflüge		6.925,90	
Geschenke, Diverses		4.684,20	
Trauercafé		3.500,00	47.490,20

Verlust 2018

-1.058,80

Revisionsbericht 2018 der

VEREINIGUNG ZUR BEGLEITUNG SCHWERKRANKER ZÜRCHER OBERLAND (VBSZO)

Bericht der Revisoren Max Freiburghaus und Claudia Baumann an die Generalversammlung der VBSZO:

Wir haben die Buchführung und die **Jahresrechnung 2018** der VBSZO geprüft. Die Bilanz per 31.12.2018 weist eine **Summe von SFr. 291'301.09** aus. Die Erfolgsrechnung vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 zeigt einen **Verlust von SFr. 1'058.80** auf.

- Die Schlussbilanz 2017 stimmt mit der Eröffnungsbilanz 2018 überein.
- Die Kasse, Postcheck- und Bankverbindungen wurden überprüft und Stichproben mit den Verbuchungen vorgenommen.

Wir haben keine Unstimmigkeiten in der Geschäftsabwicklung festgestellt. Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen den Statuten. Alles ist übersichtlich und sauber dokumentiert. Aufgrund unserer Prüfung empfehlen wir der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

Hinwil, 11. Febr. 2019

Die Revisoren:



Max Freiburghaus



Claudia Baumann

Budget 2019

	<u>Budget 2019:</u>	<u>Rechnung 2018:</u>	<u>Rechnung 2017:</u>
Einnahmen			
Mitgliederbeiträge	9.000,00	9.690,00	9.570,00
normale Spenden	20.000,00	22.421,10	21.886,70
Spenden Mitgliedern inkl. FH	5.000,00	7.113,50	5.876,90
Todesfall-Spenden	6.000,00	7.122,75	10.232,01
Bruttozinsen	0,00	84,05	34,80
Total	<u>40.000,00</u>	<u>46.431,40</u>	<u>47.600,41</u>
Ausgaben			
Einsatzzentrale	6.000,00	6.000,00	6.000,00
Büro, Verwaltung, Jahresbericht	3.000,00	2.677,40	3.416,80
Betreuung Homepage	1.000,00	778,35	2.442,95
Porti, Bank-/Postspesen	1.000,00	972,60	1.056,20
Telefon	1.300,00	1.274,60	1.848,95
Versicherungen	506,00	506,00	506,00
Inserate, Werbung	600,00	306,95	449,45
Fahrgelder	10.000,00	9.874,10	9.510,30
Weiterbildung, Supervision	10.000,00	9.712,10	10.717,70
Ausbildung FH	1.000,00	0,00	680,00
Bücher	100,00	28,00	42,00
Jahresbeiträge	250,00	250,00	250,00
GV, Essen, Ausflüge	7.000,00	6.925,90	5.736,20
Geschenke, Diverses	5.000,00	4.684,20	5.379,00
Trauercafé	4.000,00	3.500,00	1.890,80
Total	<u>50.756,00</u>	<u>47.490,20</u>	<u>49.926,35</u>
Einn./Ausg.-Überschuss	<u>-10.756,00</u>	<u>-1.058,80</u>	<u>-2.325,94</u>

Margrith Rüegg

Gönnerbeiträge und Spenden 2018

Wir danken allen Gönnern und Spendern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung unserer Vereinigung. Im vergangenen Jahr haben wir folgende Spenden erhalten (Spenden unter Fr. 100.-- werden nicht namentlich aufgeführt):

	SFr.
Aeberli Dora, Egg	100.00
Brunner Myrta S., Uster	170.00
Brunner Ursula, Stäfa	150.00
Cereto J.A. und B., Volketswil	100.00
Colombini C. + Stoob H., Uster	100.00
Dieth André und Leny, Uster	100.00
Egli-Stocker Ernst, Rüti	100.00
Engler Krähenbühl Doris, Wetzikon	100.00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Fehraltorf (Kollekte)	275.00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Pfäffikon (Kollekte)	838.25
Ev. Ref. Kirchgemeinde Dürnten	300.00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Turbenthal (Kollekte)	205.80
Ev. Ref. Kirchgemeinde Uster (Kollekte)	929.20
Ev. Ref. Kirchgemeinde Lindau (Kollekte)	392.00
Feldmann Herbert, Rüti	100.00
Gemeinde Dürnten (GD-Kollekte)	493.00
Grando-Huber Adrian u. Ursula, Lufingen	200.00
Gyr Alex, Wetzikon	500.00
Hartmann Ursula, Turbenthal	100.00
Homberger Ernst, Gossau	100.00
Huber Anita, Uster	100.00
Kath. Kirche Hinwil (Kollekte)	620.30
Kath. Pfarramt Egg	122.95
Kath. Pfarrei St. Benignus, Pfäffikon (Kollekte)	448.10
Kath. Pfarreistiftung Hinwil (Kollekte)	337.50
Kath. Pfarramt St. Anton, Bauma (Kollekte)	366.85
Kellenberger E.+A., Dürnten	100.00
Keller-Aeppli Gertrud, Uster	200.00
Kirchgemeinde Maur Ebmatingen	341.00
Küenzli Verena, Grüt	100.00
Lüthi Klaus, Dürnten	150.00
Lutz Elfriede, Hinwil	100.00
Lutz Ramseyer Alain, Hinwil	250.00
Martin Egon, Russikon	300.00
Marty Hanna, Winterthur	200.00
Müller-Hänggi Walter, Fehraltorf	350.00
Naegeli Manuel, Gossau	400.00
Nehrwein Stephan, Volketswil	100.00
Pfister Karin, Wetzikon	100.00
Politische Gemeinde Rüti	1000.00
Prontoplast Spritzguss AG, Wetzikon	1200.00

Ref. Kirche Bubikon (Kollekte)	635.00
Ref. Kirche Hinwil	1400.00
Ref. Kirche Maur	1000.00
Ref. Kirche Wald	1000.00
Ref. Kirche Egg (Kollekte)	1323.65
Röm.-kath. Kirchgemeinde Rüti-Tann	2000.00
Roos Gerold, Uster	100.00
Ruckli Gertrud, Hinwil	270.00
Rudolf Werner, Uetikon am See	100.00
Saxer-Wyss Claudia, Saland	100.00
Schär-Beck Otto + Erika, Uster	300.00
Schawalder Andreas, Hombrechtikon	100.00
Schönenberger Albert und Gertrud, Greifensee	200.00
Schori Manuela, Rüti	100.00
Setz Jakob und Margrit, Uster	950.00
Sigrist Elisabeth, Ottikon	170.00
Suter Theodor, Pfäffikon	250.00
Vordisch Marzia, Dübendorf	200.00
Wajsfelner Barbara, Wernetshausen	300.00
Spenden von Mitgliedern zusätzlich Mitgliederbeitrag	7113,50
Trauerspenden	
Bernet Rosa, Uster	520.00
Lutz Marcus	50.00
Lutz-Suter Elfriede	280.00
Maier Walter, Bärethwil	550.00
Meier Uli, Uster	2475.95
Merkle Kurt, Wetzikon	200.00
Peter-Frei Berta, Wetzikon	1180.00
Ringli Markus	700.00
Szokody Gyula, Hinwil	618.50
Walser Alfred, Hinwil	598.30

Im Weiteren danken wir:

Für die schon seit Jahren andauernde Gastfreundschaft des Altersheims am Wildbach in Wetzikon, welches seine Räumlichkeiten der Vereinigung regelmässig für die Supervisionen, Schulungen, Sitzungen und die Generalversammlung zur Verfügung stellt.

Dem Zürcher Oberländer, der uns mit Gratisinseraten immer wieder Gelegenheit bietet, unsere Vereinigung bekannter werden zu lassen.

21.01.19

Annelise Bibbia

Das Vereinsjahr 2018

16./17. Januar

Weiterbildung in Sternenberg Monika Schmieder: Validation

Bei unseren Begleitungen werden wir immer häufiger mit Demenz konfrontiert. Die Menschen werden älter und damit steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Alzheimer oder



einer anderen dementiellen Erkrankung. Und der Umgang damit ist für die Angehörigen sehr belastend, aber auch in der Begleitung nicht gerade einfach. Die Methode der Validation ist in solchen Fällen sehr hilfreich. Wir haben in Wetzikon mit der Sonnweid ein Demenzzentrum, welches weit über das Oberland bekannt ist. Dessen Leiterin, Monika Schmieder, verbrachte die beiden Tage mit uns in Sternenberg und führte uns in die Grundlagen der Validation ein. Dabei konnten wir von ihrer reichen Erfahrung sehr profitieren, aber auch wieder 2 wunderbare Tage des

Zusammenseins erleben. Ein ausführlicher Bericht folgt nach unserer Jahresübersicht.

17. Mai

Generalversammlung

Dr. Roland Kunz ist Chefarzt für Geriatrie im Stadtspital Waid und einer der führenden Palliativmediziner der Schweiz. Sein Referat „Lebensende in Würde“ hatte eine grosse Anzahl von Besuchern angelockt. Auch die Vorstellung des Projektes „Seelsorge in der Palliativmedizin“ durch Patricia Machill fand interessierte Zuhörer, bevor der anschliessende Apero Gelegenheit zu angeregtem Gedankenaustausch gab.

Die GV selbst verlief im gewohnten Rahmen. Das ausführliche Protokoll ist an der gewohnten Stelle im Jahresbericht zu finden



.14. Juni

Jahresausflug mit REGA-Besichtigung

Unser Jahresausflug begann mit einem Mittagessen am Zürichsee. Anschliessend ging es per ÖV zum Flughafen, wo wir eine äusserst interessante Besichtigung der REGA mitmachen konnten, bevor wir den Tag im Flughafenrestaurant bei Kaffee und Kuchen abschlossen..Ein längerer Bericht folgt etwas weiter hinten.

30. Oktober

Gerontologische Weiterbildung im Kloster Ingenbohl

Wir bekommen jedes Jahr die Einladung nach Ingenbohl durch Sr. Elisabeth von unserer Schwesterorganisation im Limmattal. Obwohl Ingenbohl nicht gerade im Oberland liegt, kommen jedes Jahr mehr von uns hierher. Die Referenten sind immer gut und die klösterliche Umgebung wohltuend. Unter dem Titel „Heldinnen oder Loose-rinnen“ leitete uns der Theologe und Psychologe Daniel Burger an, uns mit unserem Lebensweg auseinander zu setzen, eine anspruchsvolle aber auch schöne Aufgabe.



31. Oktober

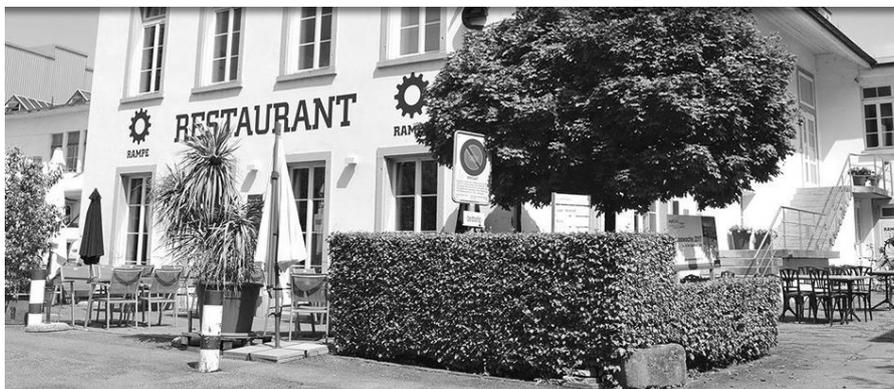
Doris Schulz: Pflege

Wenn wir auch unsere Hauptaufgabe nicht in der Pflege sehen, kommen wir doch immer wieder in Situationen, wo pflegerische Grundkenntnisse für den Patienten wichtig und für uns stressersparend sind. Doris, nicht nur unsere Supervisorin sondern auch Ausbilderin beim SRK, zeigte uns die wichtigsten Grundbegriffe. Für einige von uns war das Neuland, für andere nützliche Wiederholung. Profitiert haben wir alle. Auch hier folgt noch ein längerer Beitrag.

21. November

Jahresessen

Dieses Jahr hatten wir für unser Jahresessen das Restaurant Rampe ausgesucht, gleich neben dem Bahnhof Bubikon und mit genügend Parkplätzen. Das Essen war super, die Atmosphäre angenehm und alle Freiwilligen in bester Stimmung. Als



Weihnachtsgeschenk hatten wir eine Auswahl von Spezialitäten aus dem Zürcher Oberland gewählt, an denen alle in den nächsten Tagen etwas Feines zu essen hatten. Es war der

schöne Abschluss eines guten Jahres

Fredy Gutmann.

Monika Schmieder: Einführung in die Validation (eine einführende Kommunikation)

Weiterbildung in Sternenberg vom 16.-17. Januar

Ein alter Mann mit Demenz hämmert auf seinen Rollstuhl und schimpft lautstark: „Dieser verdammte Rollstuhl!“. Ein Pflegefachmann eilt herbei: „Jetzt beruhigen Sie sich doch! Seien Sie doch dankbar für den Rollstuhl, ohne ihn könnten Sie nicht in den Ess-Saal kommen.“ Worauf der Mann noch mehr tobt und ausrastet.

Während unserer 2-tägigen Fortbildung im gemütlichen Alten Steinshof in Sternenberg vermittelte uns Frau Monika Schmieder (Heimleiterin Sonnweid, Wetzikon, Pflegefachfrau, zertifizierte Validationstrainerin) die Validation nach Naomi Feil als Kommunikationsmethode und Hilfsmittel zum Aufbau einer respektvollen und wertschätzenden Beziehung zum alten Menschen mit Demenz.

Was ist beim Mann im Rollstuhl schiefgelaufen? Durch den gutgemeinten Beruhigungsversuch des Pflegers fühlte sich der Patient nicht ernstgenommen, er wurde noch zusätz-



lich mit seinem Defizit des Nichtmehrgehenskönnens konfrontiert, was seine Wut verstärkte. Einsicht und Vernunft gehören zum Ersten, was in der Demenz verloren geht. Ein Gespräch auf dieser Ebene ist dann nicht mehr möglich. In der Validation könnte ich auf den Mann zugehen und zB. fragen: „Stört Sie der Rollstuhl? Waren Sie denn früher gut zu Fuss?“, was dem Mann vielleicht die Möglichkeit gibt, über seine Jugendzeit als Schnell-Läufer

zu erzählen und sich selber von seiner Wut zu distanzieren.

Frau Schmieder vermittelte uns aus ihrem reichen Erfahrungsschatz einige Grundprinzipien: Mangelhaft orientierte und desorientierte alte Menschen sind wertvoll und einzigartig, sie sollen akzeptiert werden, wie sie sind, ohne Versuch, sie zu verändern. Das Zuhören mit Empathie baut Vertrauen auf, reduziert Angst und gibt die Würde zurück. Schmerzhaftes Gefühle und Erinnerungen, die ausgedrückt, akzeptiert und ‚validiert‘ werden, werden schwächer, durch Ignorieren oder Unterdrücken werden sie stärker. Es gibt immer einen Grund für das (Fehl-)Verhalten des dementen Menschen. Wenn die verbalen Fähigkeiten und das Kurzzeitgedächtnis versagen, kehren frühererlernte Verhaltensweisen zurück usw.

Voraussetzung für eine gelingende Validation sind meine innere Haltung und mein Respekt. In der Anwendung soll ich mich zuerst konzentrieren (eigene Gefühle vorüberge-

hend in den Schrank stellen) und auf das Gegenüber ‚kalibrieren‘, mich auf seinen Rhythmus einpendeln. Die Referentin vermittelte uns einige Validations-Techniken:

- ‚Distanzkreis‘ beachten; Nähe setzt Vertrauen voraus
- Nur offene Fragen (wie, was, wo, wann)
- Keine Warum-Fragen
- An Schlüsselworte anknüpfen, in unserem Beispiel: der Rollstuhl. Schlüsselworte sind oft emotional besetzt.
- Umformulieren: „ich habe viel arbeiten müssen“ → „Haben Sie es streng gehabt?“
- Keine eigene Interpretationen bringen oder eigene Gefühle bestätigen
- An Vergangenheit anknüpfen: „Wie haben Sie es früher gemacht?“
- Nach dem Extremen fragen: „Wann ist es am schlimmsten?“, oder Gegenfrage: „Wann ist es besser?“

Die Validation ist eine gute Möglichkeit, Menschen mit Demenz und/oder Verwirrung anders zu begegnen, zB. wenn ich nicht mehr weiss, was ich sagen soll. Sie hilft, auf beiden Seiten Ängste und Stress abzubauen und vor allem die Würde des alten Menschen zu bewahren. Sie kann das Selbstwertgefühl unterstützen und hilft beim Lösen von nicht ausgetragenen Konflikten in der Vergangenheit.

Validation erfordert Erfahrung, Freude an Kommunikation und sehr viel Übung, ein hohes Einfühlungsvermögen und den Wunsch, die Gefühle des alten Menschen mit Demenz zu teilen.

Eine Fortbildung zu einem derart dichten und anspruchsvollen Thema benötigt eine entsprechende Atmosphäre.

Die Abgeschlossenheit in Sternenberg vermittelt dazu die nötige Ruhe. Das gesellige und fröhliche Zusammensein lockert auf und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Teilnehmenden. Und nicht zuletzt tragen die gute Kost von Karl Kappeler, angereichert durch Margrith Rüeeggs fantastische Morchelsauce und die feinen Kuchen der Gastgeberin Sabin Sieber zum guten Gelingen bei.



Ein herzlicher Dank an unsere umsichtige Präsidentin Susy Stahl und an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben!

Felix Brunner

Doris Schulz: Pflege, gewusst wie Weiterbildung vom 31. Oktober

„Was mache ich, wenn mein Patient auf die Toilette muss, er aber kaum mehr selber aufstehen kann? Wenn er einen ausgetrockneten Mund hat, aber nicht mehr trinken kann? Oder wenn das Bett frisch bezogen werden muss?“ Solche und viele ähnliche Fragen begleiten uns Freiwillige immer wieder am Krankenbett. Wir treffen oft auf Situationen, in denen praktische Fähigkeiten gefragt sind, wir diese aber noch nie geübt haben oder sie mangels täglicher Ausführung vergessen gegangen sind. An der Weiterbildung im letzten Oktober bekamen wir die Gelegenheit, unser Wissen aufzufrischen und Neues dazuzulernen



Wir trafen uns im Ausbildungszentrum des SRK in Winterthur, wo Doris Schulz, unsere Supervisorin, auch als Ausbilderin in Pflegeberufe tätig ist. „Ich habe für euch einen Parcours mit 18 Posten zusammengestellt. Fangen wir also gleich an, denn wir haben viel zu tun!“, begrüßte uns Doris. Tatsächlich entpuppte sich das Programm als ausgesprochen vielfältig. In Gruppen zu dritt oder zu viert streiften wir die mannigfaltigen Themen wie Hygiene, Mundpflege, Wechseln von Einlagen, Intimreinigung bis zum Platzieren der Bett-

schüssel. Von besonderem Interesse waren die Posten Lagerung zur Dekubitus-Prophylaxe, Transfer auf den Nachtstuhl, Wechseln der Bettwäsche bei bettlägerigen Patienten. Doris betonte immer wieder, wie wichtig es ist, uns bei diesen Pflegehandlungen selbst zu schonen: „In die Knie! Rücken gerade halten! Keine ruckartigen Bewegungen, sonst schadet ihr euch selbst!“ Sie ermunterte uns auch, selbst Patient zu „spielen“, sich im Bett drehen und wenden zu lassen. „Jetzt weiss ich, wie man sich fühlt, wenn man hilflos im Bett liegt“, meinte eine Teilnehmerin beeindruckt. Der rege Austausch untereinander und die vielen nützlichen Informationen vermochten noch weitere Aha-Erlebnisse auszulösen, so dass wir uns am Schluss einig waren: Wir hatten alle einen lebhaften, lehrreichen und ebenso fröhlichen Nachmittag erlebt. Beim anschliessenden gemeinsamen Znacht klang der Nachmittag in gemütlicher Runde aus.



Danke Doris, danke den Organisatoren!

Barbara Munz

am Zürichsee und bei der REGA Jahresausflug vom 10.Juli

Das Seerestaurant Quai 61 liegt direkt am Wasser beim Hafen Mythenkai. Dorthin spazierten wir vom Bahnhof Stadelhofen das Seeufer entlang. Unsere Tische lagen direkt am Fenster, sodass wir den Ausblick auf den See und die Stadt geniessen konnten. Das Essen war ausgezeichnet und bis zum Dessert gab es Gelegenheit zu guten Gesprächen am Tisch. Nach dem Kaffee war der Aufbruch fällig, denn wir wollten das Limmatschiff zum Hauptbahnhof erreichen. Da gab es allerdings eine Enttäuschung: Das Schiff war mit einer Reisegruppe voll besetzt und wir kriegten keinen Platz mehr. Unseren Zug erreichten wir aber zu Fuss und per ÖV trotzdem problemlos.



Am Flughafen brachte uns ein Bus zur REGA-Basis. Dort ist man auf Besucher bestens eingerichtet. Zunächst gab es ein Referat über Entstehung, Aufgaben und Einrichtungen



der Rettungsflugwacht. Dann lernten wir alles auch in der Realität kennen. Wir konnten den neuen Ambulanzjet besichtigen und sahen die diversen Helikoptertypen, die hier im Einsatz stehen. Die zahlreichen Flugzeuge, die zum Teil unter extremen Bedingungen fliegen müssen, brauchen natürlich eine intensive Wartung. Diese wird von der REGA selbst ausgeführt und wir kriegten auch einen Einblick in die Wartungsprozesse

im dafür reservierten Hangar. Der Flugbetrieb braucht auch eine umfangreiche Logistik. Durch eine riesige Glasscheibe konnten wir die Arbeit in der hochmodernen Einsatzzentrale beobachten.

Eine abschliessende Filmvorführung liess uns an verschiedenen REGA-Aktionen teilnehmen. Dies zeigte uns deutlich, in welcher privilegierten Situation wir in der Schweiz leben, wo auch der unvorsichtigste Bergsteiger in einer halsbrecherischen Aktion gerettet wird. Spätestens die Rückführung eines Patienten (Kosten 200.000 Fr) aus dem Spital eines Entwicklungslandes, wo die Schwerkranken in den Gängen herumliegen müssen, stimmte den einen oder anderen vielleicht doch etwas nachdenklich.

Ein Kaffee in einem der zahlreichen Flughafenrestaurants beschloss diesen spannenden und ereignisreichen Tag

Fredy Gutmann

Menschen im Dienste der VBSZO

Vreni Bertschinger

Vreni Bertschinger ist verheiratet und hat 2 erwachsene Söhne. Schon während ihrer Arbeit mit alten Menschen war in ihr der Wunsch entstanden, sich einmal als Freiwillige in diesem Umfeld einzusetzen. Sie ist eine engagierte Frau, kann zupacken und organisieren. Das kommt immer zum Einsatz, wenn sie irgendwo mitmacht: lange Zeit in ihrem Chor und weiterhin im Verein der Armbrustschützen, wo sie mit ihrem Mann aktiv ist.



Bei uns ist Vreni jetzt seit 1 Jahr als Freiwillige dabei und sie hat in dieser Zeit schon zahlreiche Patienten begleitet. Dabei findet sie immer heraus, was diese gerade am dringendsten brauchen und sie kann es dank ihrer Vielseitigkeit dann auch abdecken. Aus ihrer Zeit in der Hauspflege kennt sie die Bedürfnisse alter Menschen und ist in allen praktischen Aufgaben bestens bewandert. Und wenn es ums Kochen geht, da hat sie sich die nötige Routine als ehemalige Köchin in einem Altersheim angeeignet. Aber für unsere Kranken ist das Eingehen auf ihre seelischen Bedürfnisse meist wichtiger als eine nur praxisorientierte Hilfe. Hier ist ihr Einfühlungsvermögen von grösstem Wert. Sie hat eigene Erfahrungen mit gesundheitlichen Problemen, die ihr helfen, die Nöte anderer zu verstehen. Sie kann gut zuhören und erreicht ihre Patienten mit den richtigen Worten. Dort, wo Worte allein nicht ausreichen, ist sie im Stande, im Singen einen Kontakt aufzu-

bauen. Sie ist, wie sie sagt, „voll mit dem Herz dabei“.

Einsame Nächte sind für Schwerkranke oft besonders schwierig. Es ist aber nicht gerade einfach, Freiwillige für Nachteinsätze zu finden. Hier liegt dann eine andere der Stärken von Vreni. Sie ist jederzeit bereit, einen Patienten auch nachts zu begleiten und die schlaflose Zeit mit ihm zu teilen.

Weiterbildung hat bei ihr einen hohen Stellenwert, im Rahmen unserer Vereinigung als auch in eigener Initiative. Denn es ist ihr wichtig, ihren Patienten die bestmögliche Unterstützung geben zu können. So ist es nicht verwunderlich, dass von ihren Einsätzen immer wieder dankbare Rückmeldungen kommen. Und diese empfindet sie als starke Motivation und sie erfüllen sie mit grosser Freude.

Fredy Gutmann

Protokoll der 27. Generalversammlung vom 17. Mai 2018
Im Alters- und Pflegeheim am Wildbach, Spitalstrasse 22, 8620 Wetzikon

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2017
4. Abnahme des Jahresberichtes 2017
5. Jahresrechnung 2017 mit Revisorenbericht
- . 5.1. Abnahme der Jahresrechnung 2017 und Décharge-Erteilung
6. Budget 2018 (Jahresbeiträge bleiben unverändert)
7. Wahlen: Vorstand / Präsidium
8. Verschiedenes

Die Generalversammlung wird mit ganz speziellen Klängen eröffnet. Ein herzliches Danke den beiden Musikern, Dani Fasching (Akkordeon) und Pete Kaupp (Digeridoo), für ihre musikalische Umrahmung des Anlasses. Im Vorfeld der Generalversammlung spielten sie in der Cafeteria für die Bewohner und Bewohnerinnen des Wildbaches.

1. Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst die 51 Anwesenden (42 Mitglieder / 9 Gäste) und dankt allen Mitgliedern, Gönnern, Freunden und Gästen für ihr Interesse und ihr Erscheinen. Ganz speziell dankt sie der Leitung des Alters- und Pflegeheims Wildbach. Seit Jahren stellt sie der VBSZO die Räumlichkeiten für Sitzungen, Supervisionen, GV etc. unentgeltlich zur Verfügung.

Entschuldigt haben sich 10 Personen, wovon das Vorstandsmitglied Dr. med. David Weber.

2. Wahl der Stimmenzähler

Silvia Jacob und Maria Hartmann werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2017

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin verdankt.

4. Abnahme des Jahresberichtes 2017

Die Präsidentin blickt wiederum auf ein sehr interessantes Vereinsjahr zurück. Sie dankt allen Freiwilligen für die vielen Stunden (3410 Stunden), die sie im vergangenen Jahr tagsüber oder in der Nacht geleistet haben. Die Nachfrage ist nach wie vor gross, wünschen doch immer mehr schwerranke Menschen zu Hause sterben zu dürfen. Darum ist der Vorstand auch immer auf der Suche nach weiteren Freiwilligen. Diese Aufgabe erfordert die Fähigkeit, den Patienten bei der Bewältigung in seiner besonderen Situation zu unterstützen, zuzuhören, still zu sein und durch die Anwesenheit eine beruhigende Atmosphäre zu schaffen. Auch ein offenes Ohr für die Anliegen der Angehörigen ist wichtig.

Die Präsidentin dankt dem Vorstandsteam für die stets gute Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank geht an alle Mitglieder, Spender und Gönner für die finanzielle Unterstützung. Nur dank der Spenden ist es auch immer wieder möglich, neue Angebote zu schaffen. So konnte im September 2017 das Trauercafé „Papillon“ in Kempton/Wetzikon eröffnet werden. Astrid Fasching und Monika Bosshard Kaupp (die Gattinnen der beiden Musiker) leiten diesen Trauertreff.

Der Jahresbericht 2017 wird einstimmig genehmigt und der Präsidentin mit Applaus und Blumen verdankt.

5. Jahresrechnung 2017 mit Revisorenbericht

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 2'325.94 ab. Den Einnahmen von Fr. 47'600.41 stehen Ausgaben von Fr. 49'926.35 gegenüber. Durch den Ausgabenüberschuss von Fr. 2'325.94 reduziert sich das Vermögen per 31.12.17 auf Fr. 292'359.89. Die Revisoren, Claudia Baumann und Max Freiburghaus haben die Rechnung geprüft, danken Margrith Rüegg für die wiederum ausgezeichnet geführte Buchhaltung und empfehlen die Rechnung zur Abnahme.

5.1 **Abnahme der Jahresrechnung 2017 und Décharge-Erteilung**

Die Jahresrechnung 2017 wird ohne Gegenstimme genehmigt. Dem Vorstand wird Decharge erteilt.

6. **Budget 2018**

Das vorliegende Budget 2018 (mit unveränderten Jahresbeiträgen) wird einstimmig genehmigt. Es wird erneut mit einem Ausgabenüberschuss von rund Fr. 13'920.-gerechnet.

7. **Wahlen / Rücktritte**

Nach 11 Jahren Vorstandsarbeit hat *Alice Müller*, Sekretariat, ihren Rücktritt eingereicht. Mit einem grossen DANKE für die geleistete Arbeit wird sie verabschiedet und erhält einen Blumenstraus sowie einen Hotelgutschein für Wandertage mit Ehemann im Kiental.

Als Nachfolgerin wird *Annelise Bibbia* (FH) vorgeschlagen. Die Versammlung wählt sie einstimmig als neue Sekretärin. Die Präsidentin überreicht ihr einen Blumenstraus und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit. Alice Müller schenkt ihrer Nachfolgerin eine Süssigkeit und wünscht ihr von Herzen viel Freude bei der neuen Aufgabe.

Aus gesundheitlichen Gründen hat *Eduard Frei*, PR, den Rücktritt eingereicht. 15 Jahre war er als FH tätig und wechselte im Jahr 2013 in den Vorstand. Mit Blumen und einem Gutschein für die Bregenzer Festspiele wird er verabschiedet, mit den besten Wünschen für seine Gesundheit. Er hofft, später vielleicht wieder als FH mitwirken zu können.

Als Nachfolgerin wird *Rosmarie Egli* (FH) vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt. Auch sie wird als neues Vorstandsmitglied mit einem Blumenstraus willkommen geheissen.

Die übrigen Vorstandsmitglieder *Heidi Brauchli*, *Fredy Gutmann*, *Karoline Iseli*, *Margrith Rüegg*, *Susanne Stahl* und *Trudi Strauss* stellen sich zur Wiederwahl und werden von der Versammlung einstimmig für weitere zwei Jahre gewählt. *Susy Stahl*, stellt sich zudem für zwei weitere Jahre als Präsidentin zur Verfügung. Die Versammlung wählt sie einstimmig.

8. **Verschiedenes**

Ausblick:

- Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit, um die VBSZO bekannter zu machen.
- Weiterbildung im Herbst: „Pflege“ mit Doris Schulz

Information:

Ab 1.1.18 haben wir mit Palliative Care Team, GZO Partner AG (von Dr. med. Andreas Weber) eine Vereinbarung unterzeichnet. Die Zusammenarbeit Care Team und VBSZO hat sich sehr bewährt. Für die punktuelle Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und zur Entlastung ihrer Angehörigen, vermittelt die VBSZO auf Anfrage des Care-Team Freiwillige Helferinnen/Helfer (FH). Das Care Team ist für den medizinischen Bereich zuständig.

Verabschiedung einer FH:

Silvia Walss hat 24 Jahre als FH Einsätze geleistet. Mit einem grossen Danke für diese lang Treue als FH überreicht ihr die Präsidentin einen Blumenstraus und einen Gutschein für eine „besonderen“ Tag mit einer Person ihrer Wahl. Silvia bedankt und verabschiedet sich mit einem Gedicht, das sie vor 24 Jahren für die VBSZO geschrieben hat.

„Seelsorge in der Palliative Care“:

Patricia Machill, stellt als Dekanatskoordinatorin das neue Angebot der beiden Landeskirche vor. Es richtet sich an Menschen in der letzten Lebensphase und für deren Angehörige. Diese Dienst der Reformierten und Katholischen Kirche können alle Menschen in Anspruch nehmen es geht nicht um missionieren sondern einfach um Gespräche; man muss nicht Mitglied einer Kirche sein. Seelsorge-Hotline: 044 554 46 66.

Mit einem Dank an die Anwesenden schliesst die Präsidentin die Generalversammlung.

Nach der Pause folgt das Referat „**Lebensende in Würde**“ von **Dr. med. Roland Kunz**.

Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen und erhalten traditionsgemäss am Ausgang eine Rose.

Susy Stahl (Präsidentin)

Alice Müller (Protokoll)

Trauercafé Papillon

*jeden ersten Dienstag im Monat 18:00 – 20:00 Uhr
im NAHraum Kempten, Spitalstr. 210, Wetzikon*

Das Trauercafé Papillon ist ein Angebot für alle, die um einen verstorbenen Menschen trauern

Sie sind frei zu entscheiden, wie oft Sie teilnehmen wollen.
Das Angebot ist unverbindlich, kostenlos und nicht an eine Konfession gebunden.

Wir bieten:

Einen geschützten Rahmen, in dem Ihre Trauer und alle dazugehörigen Fragen Raum erhalten

Einen Ort, an dem Sie sich mit anderen Betroffenen austauschen, aber auch schweigen und einfach Sein dürfen

Einen Ort, an dem Sie sich mit Ihrem Schmerz angenommen fühlen

Das Trauercafé wird abwechslungsweise begleitet durch:

Monika Bosshard Kaupp
Trauer- und Sterbebegleiterin/ Pflegefachfrau
079/288 43 93
www.adiuavare.ch

Astrid Fasching
Trauer- und Sterbebegleiterin/ Pflegefachfrau
031/842 01 87
www.astridfasching.ch

STATUTEN

der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland

gültig ab 6. Mai 2011

Artikel 1: Name

Die Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland ist ein politisch und konfessionell neutraler, gemeinnütziger Verein.

Artikel 2: Zweck

Die Vereinigung stellt sich in der Region Zürcher Oberland folgende Aufgaben:

Begleitung von Schwerkranken durch ehrenamtlich tätige Freiwillige (FH). Unser Ziel ist die Unterstützung der Kranken und Entlastung ihrer Angehörigen. Die Pflege bleibt Aufgabe des dafür speziell ausgebildeten Krankenpflegepersonals. Aktive Sterbehilfe lehnt die Vereinigung in jeder Form ab.

Artikel 3: Mitgliedschaft

Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, welche die Vereinigung ideell und materiell unterstützen. Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt durch den Vorstand aufgrund einer schriftlichen Beitrittserklärung. Den Mitgliedern steht das Stimm- und Wahlrecht an Mitgliederversammlungen zu. Der Austritt kann jederzeit auf ein Jahresende erfolgen.

Die Freiwilligen (FH) sowie die Vorstandsmitglieder sind automatisch Mitglied. Sie sind nicht beitragspflichtig.

Ein Mitglied, das gegen die Ziele und Interessen der Vereinigung verstösst, kann durch den Vorstand ohne Angabe von Gründen ausgeschlossen werden.

Artikel 4: Finanzen

Der jährliche Mitgliederbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung festgelegt. Der Vereinszweck wird über die Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

Die Bücher der Vereinigung werden nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. Für die Verbindlichkeit der Vereinigung haftet nur deren Vermögen. Eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

Artikel 5: Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet im ersten Halbjahr statt. Die persönliche Einladung erfolgt mindestens 14 Tage im Voraus. Die Verhandlungsgegenstände sind in der Einladung bekanntzugeben.

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Jahresbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung, wählt den Vorstand, das Präsidium und die Rechnungsrevisoren. Sie kann ferner Beschlüsse über die Tätigkeit der Vereinigung fassen. Ausserordentliche Mitgliederversammlungen können auf Anordnung des Vorstan-

des oder auf schriftliches Begehren von mindestens 1/5 der Mitglieder einberufen werden.

Artikel 6: Vorstand

Der Vorstand besteht aus 5 – 9 Personen und wird auf je 2 Jahre gewählt. Die Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Der Vorstand konstituiert sich selbst und regelt die Zeichnungsberechtigung. Er führt die Geschäfte der Vereinigung und vertritt diese nach aussen.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Er hat Finanzkompetenz im Rahmen des Budgets. Der Vorstand bereitet die Geschäfte und Wahlen der Mitgliederversammlung vor und führt deren Beschlüsse aus.

Artikel 7: Arbeitsgruppen

Nach Bedarf kann der Vorstand Arbeitsgruppen von Mitgliedern einsetzen, zu denen auch Nichtmitglieder als Berater beigezogen werden können.

Artikel 8: Kontrollstelle

Die Rechnungsrevisoren prüfen die Jahresrechnung und erstatten der Mitgliederversammlung Bericht.

Die Rechnungsrevisoren werden alle vier Jahr an der Mitgliederversammlung gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Artikel 9: Statutenänderung

Änderungen dieser Statuten können mit der Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden.

.

Artikel 10: Auflösung

Bei einer Auflösung geht das vorhandene Vermögen an eine gemeinnützige Institution mit gleichem oder ähnlichem Zweck, welche durch die Mitgliederversammlung bestimmt wird.

Art. 11 Weitere Bestimmungen

Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen von Art. 60 ff ZGB.

Art. 12 Inkrafttreten

Diese Statuten wurden an der Generalversammlung vom 5. Mai 2011 genehmigt und treten ab sofort in Kraft. Sie ersetzen die Statuten vom 20. Juni 1991.

Wetzikon, 5. Mai 2011

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Um unsere Arbeit in den verschiedenen Gemeinden des Zürcher Oberlandes weiterführen zu können, sind wir auf Freiwillige, Mitglieder und Sponsoren angewiesen.

Sie können mit uns Kontakt aufnehmen

- per Mail an sekretariat@vbszo.ch
- Telefonisch 043 477 53 66
- mit dem untenstehenden Talon

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich.

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Zürcher Oberland

Anmeldetalon

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland

Ich möchte die Vereinigung unterstützen

- mit einer Spende auf das Postkonto 90-747 169-6
IBAN CH28 0900 0000 9074 7169 6

mit einer Passivmitgliedschaft

- Einzelperson 30.- Fr pro Jahr
 Ehepaar 50.- Fr pro Jahr
 juristische Person 100.- Fr pro Jahr

- ich interessiere mich für eine aktive Freiwilligenarbeit in der Begleitung

Name: Vorname:

PLZ/Ort: Strasse:

Telefon Nr.:

Datum:

Unterschrift:

Bitte senden an:

Sekretariat VBSZO, Postfach, 8620 Wetzikon

Adressen von uns bekannten verwandten Institutionen:

Palliative Care GZO Spitalstr. 66, 8620 Wetzikon	http://www.gzo.ch/kliniken-zentren/medizin/palliativmedizin/	Tel. 044 934 23 92 email pall.care@gzo.ch
Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker ZVBS, 8000 Zürich		Tel. 079 670 51 50 www.zvbs.ch email info@zvbs.ch
Vereinigung zur Begleitung Kranker Winterthur Andelfingen 8401 Winterthur		Tel. 079 776 17 12 www.begleitung-kranker.ch info@begleitung-kranker.ch
Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Schaffhausen und Umgebung c/o Alterszentrum Kirchhofplatz 15		Tel. 079 914 05 23 www.vereinigungsh.ch email kontakt@vereinigungsh.ch
Verein wabe Limmattal Urdorferstr.100, 8952 Schlieren		Tel. 079 270 96 07 www.wabe-limmattal.ch email info@wabe-limmattal.ch
Wollishofer Vereinigung Begleitung in der letzten Lebensphase Marchwarthstr. 71, 8038 Zürich		Tel. 079 937 23 42 www.wvbl.ch email info@www.wvbl.ch
wabe Knonaueramt Einsatzzentrale (FrZaugg) Sekretariat: Katherine von Arx Baumgartenstr. 8C, 8910 Affoltern am Albis		Tel. 076 383 70 82 https://wabe-knonaueramt.ch sekretariat@wabe-knonaueramt.ch
Rufnetz-Embrachertal Stationsstr. 33, 8424 Embrach		Tel. 079 962 74 75 email info@spitex-embrachertal
Hospiz-Aargau Fröhlichstr. 7, 5200 Brugg		Tel. 056 462 68 60 www.hospiz-aargau.ch email info@hospiz-aargau.ch
Onko Plus Dörflistrasse 50, 8050 Zürich		Tel. 043 305 88 70 www.onko-plus.ch email info@onko-plus.ch
Seelsorge in der Palliative Care im Kanton Zürich (ohne Winterthur) Winterthur		Tel. 044 554 46 66 052 224 03 80



Jahresbericht 2018



**Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Zürcher Oberland**